Versammlungen eine systematische Hetze gegen die alten Gemeindevertreter in Szene zu setzen, bei welcher die sachlichen Motive den persönlichen gegenüber vollständig in den Hintergrund treten, dürfte es an der Zeit sein, zu diesem Vorgängen die nicht geeignet erscheinen, das Wohl der Gemeinde und deren Ansehen nach außen hin zu fördern, Stellung zu nehmen. Daß die alten Gemeindevertreter wohl daran gethan haben, es abzulehnen, in einer öffentlichen Versammlung einer Anzahl von Wählern Rede und Antwort zu stehen, ist durch den Verlauf der stattgehabten Versammlung selbst bewiesen worden. Es kann Gemeinde-Vertretern, welche für die Aufgaben ihres Amtes in jahrelanger praktischer Thätigkeit Erfahrungen gesammelt haben, unmöglich zugemuthet werden, die unreifen und naiven Auseinandersetzungen eines Geh. exped. Sekretär Pohl über die Auffassung und Anwendung von Gesetzen und darauf bezüglichen Bestimmungen anzuhören. Es war aber vorauszusehen, daß Herr Pohl seine bis zum Ueberdruß bekannte Rede, die demnächst ihr fünfundzwanzigstes Jubiläum feiern wird, in aller Umständlichkeit auch in der öffentlichen Wählerversammlung zum Besten geben werde; diese Voraussicht hat sich als zutreffend erwiesen. Es kann aber Gemeindevertretern vor Allem nicht zugemuthet werden, sich Ungezogenheiten auszusetzen, wie sie Herr Professor Stenzler, dessen thatsächliche Leistungen auf kommunalem Gebiete bisher gleich Null sind, einem Mitgliede des Gemeindevorstandes, das sich in jahrzehntelanger, uneigennütziger Thätigkeit allseitig anerkannte Verdienste um die Gemeinde erworben hat, dem Herrn Schöffen Purack gegenüber sich zu Schulden kommen ließ. — Im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht gegenwärtig die Frage des Amtshausbaues, die von den neuen Gemeindeverordneten in erster Reihe gegen die Mehrheit der Vertretung ausgespielt wird, und über welche sich jene ein möglichst entstelltes Bild zu liefern bemühen. Die Herren Pohl, Huntemüller und Gen. behaupten nach wie vor, daß die Beschlüsse, auf Grund deren der Amtshausbau gegenwärtig ausgeführt wird, nicht legale seien. Dem gegenüber ist darauf aufmerksam zu machen, daß die von der Gemeindevertretung einstimmig gefaßten Beschlüsse von der Aufrichtsbehörde genehmigt sind und der Gemeindevorstand nur noch die Pflicht hat, dieselben auszuführen. Die Herren Huntemüller und Gen. haben sich schon im März d. J. mit einem Protest an den Landrath, den Regierungspräsidenten und den Minister des Innern gewendet und damit bis jetzt ebenso wenig erreicht, wie mit ihren späteren schriftlichen und mündlichen Denunciationen. Ein Formfehler, und lediglich um einen solchen könnte es sich handeln, scheint demnach doch nicht vorzuliegen. Die genannten Herren stellen es bei jeder Gelegenheit so hin, als sei eine so wichtige Sache wie der Amtshausbau über das Knie gebrochen worden. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß zwischen der ersten Berathung im Plenum der Gemeindevertretung und der definitiven Beschlußfassung ein Zeitraum von 4½ Monaten (2. November 1891 bis 14. März 1892) gelegen hat, der zu fleißigen Studien und Arbeiten benutzt worden ist; und daß die Zeit zwischen der ersten Berathung und dem ersten Spatenstich genau 11 Monate betragen hat; man wird zugeben müssen, daß auch ein wichtiger Gegenstand in solchen Zeiträumen genügend vorbereitet werden kann. Herr Baurath Huntemüller wird nicht müde, an dem von Herrn Baurath Bohl entworfenen Projekt öffentlich herumzumäkeln und an demselben unter Berufung auf seine Eigenschaft als Fachmann eine abfällige Kritik zu üben. Demgegenüber ist zu bemerken, daß der Gemeindevorstand und die Kommission eine Ueberzeugung von der fachmännischen Autorität des Herrn Baurath Huntemüller beim besten Willen nicht haben gewinnen können, und daß es demselben auch schwer fallen dürfte, diese durch wirkliche Leistungen auf dem Gebiete des Hochbaues nachzuweisen. Der Gemeindevorstand hat es daher vorgezogen, das Projekt durch einen der ersten Architekten Berlins, einen königlichen Baurath und Mitglied des Senats der königlichen Akademie der Künste, dessen Ruf als Schöpfer großartiger monumentaler Gebäude über jedem Zweifel erhaben ist, begutachten zu lassen und sich nach dessen unbedingter Zustimmung, mit demselben einverstanden erklärt. Um die Art und Weise zu illustriren, deren sich Herr Baurath Huntemüller für die Zwecke seiner gegen den Gemeindevorstand und gegen Herrn Baurath Bohl gerichteten Agitation bedient, mag folgende Blumenlese thatsächlicher Vorgänge dienen, deren unbedingte Zuverlässigkeit durch Zeugen und Akten bewiesen werden kann. Nach dem Berichte des „Gemeinnützigen" äußert sich Herr Huntemüller in der öffentlichen Wähler-Versammlung vom 3. Oktober, daß „für den Gemeindebeschluß im März dieses Jahres fast nur eine Skizze vorgelegen hätte" Das ist eine Unwahrheit. Es lagen der Gemeinde-Vertretung in ihrer Sitzung vom 14. März d. Js. 1. ein Lageplan, 2. die vollständigen Grundrisse des Gebäudes für sämmtliche Stockwerke, 3. die Façadenzeichnungen beider Seiten, 4. eine Perspektivzeichnung, 5. ein Kostenüberschlag, 6. ein ausführlicher Erläuterungsbericht und 7. ein eingehender schriftlicher Bericht der Kommission zur Vorbereitung des Baues eines Amtshauses vor. Erst auf Grund dieser Vorlagen und nach eingehender mündlicher Erörterung kam der Gemeindebeschluß zu Stande. Wenn Herr Baurath Huntemüller sich nur einmal die Mühe gegeben hätte, die Akten, betreffend den Bau eines Amtshauses, einzusehen, die ihm gern zur Verfügung gestellt wären und auf die ich ihn öffentlich aufmerksam gemacht habe, so hätte er sich den Vorwurf, unwahre Thatsachen in leichtfertiger Weise zu verbreiten, ersparen können. Es ist ferner eine Unwahrheit, wenn Herr Baurath Huntemüller behauptet, es sei von ihm in einer Sitzung ein Antrag gestellt worden, ein Konkurrenzausschreiben zu veranstalten. Der einzige in der Angelegenheit vorliegende Antrag der Herren Genest, Pohl, Stenzler, Huntemüller lautet wörtlich: „Die Gemeinde-Vertretung wolle beschließen: „Der Beschluß der früheren Gemeinde-Vertretung vom 14. März d. Js., ein Amtshaus für die Summe von 280 000 Mk. zu bauen, ist aufzuheben und die Angelegenheit der jetzigen Gemeinde-Vertretung zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung vorzulegen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. — Nach einem Berichte des „Teltower Kreisblattes" soll Herr Baurath Huntemüller gesagt haben, daß „die von ihm als Fachmann vorgebrachten Einwendungen von der Kommission gleichgiltig angehört worden seien" Hat Herr Baurath Huntemüller dies wirklich behauptet, so hat er wiederum die Unwahrheit gesagt, denn seine Anträge auf Aenderung der Lage des Einganges, Verlegung des Sitzungssaales und der Wohnung sind erst nach stattgehabter Erörterung sogar in zwei Sitzungen von der Kommission mit allen gegen seine eigene Stimme abgelehnt worden, weil die von Herrn Huntemüller angeführten Gründe nicht als stichhaltig anzusehen waren. — Nach dem Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 12. September soll der Platz für das Amtshaus auf den Antrag des Herrn Baurath Huntemüller um ca. 100 Quadratruthen vergrößert werden. Herr Huntemüller war bei der Beschlußfassung nicht zugegen, denn gerade in dem Augenblick, wo in der gedachten Sitzung sein Antrag berathen werden sollte, sprang Herr Huntemüller auf, erklärte, es sei ihm zu heiß und verließ schleunigst den Saal, gefolgt von den Herren Pohl, Neumann, Stenzler, Runge, Genest, denen es plötzlich ebenfalls zu heiß wurde, während die übrigen Gemeinde-Vertreter die Berathungen fortsetzten, den Antrag Huntemüller und noch andere erledigten und auch die meisten Zuhörer im Saale verblieben. In der voraufgegangenen Kommissionssitzung hatte Herr Baurath Huntemüller beantragt, das Amtshaus anstatt 20 Meter etwa 30 Meter von beiden Straßen entfernt aufzuführen. Er zeichnete die dadurch entstehende veränderte Situation selbst in den Plan ein. Vor seinen Augen wurde von einigen Kommissions-Mitgliedern berechnet, daß dadurch eine Vergrößerung des Bauplatzes um circa 100 Quadrat Ruthen erforderlich werden würde. Herr Baurath Huntemüller gab dies zu und bemerkte auf die von anderer Seite erhobene Einwendung, daß dadurch doch das Project noch mehr vertheuert werde, „Na, wenn schon, denn schon" Es wurde nunmehr im Einverständniß mit Herrn Huntemüller beschlossen, bei der nächsten Sitzung der Gemeinde-Vertretung die von ihm angeregte Vergrößerung des Bauplatzes zu beantragen. Nachdem diese beschlossen, erklärt Herr Baurath Huntemüller in nächster Sitzung der Gemeinde-Vertretung, er habe nicht beantragt den Bauplatz zu vergrößern, sondern er habe nur gewünscht, daß man dem Rathhaus diejenige Stelle anweisen möge, die es nach seiner Ueberzeugung haben müsse, um entsprechend zur Geltung zu kommen. Zu dieser Erklärung, die lediglich den Werth einer Wortklauberei besitzt, hat sich Herr Baurath Huntemüller offenbar veranlaßt gefühlt, nachdem derselbe von Seiten seiner Partheiund Gesinnungsgenossen wegen seines Verstoßes gegen die in dem von ihm anerkannten Wahlprogramm geforderte „angemessene Sparsamkeit beim Bau des Amtshauses" zur Rede gestellt worden ist. Der Versuch des Herrn Baurath Huntemüller sich der Verantwortlichkeit für seine eigenen Anträge dadurch zu entziehen, daß er von dem Hergang der Dinge ein entstelltes resp. lückenhaftes Bild liefert, giebt weder einen Beweis für den Mannesmuth des Genannten noch für seine Zuverlässigkeit. — Herr Baurath Huntemüller hat in der Sitzung der Gemeinde-Vertretung vom 20. Juni cr. die Behauptung aufgestellt, das Amtshaus in Rixdorf koste nur ca. 80—90 000 Mark. Nach einer dem hiesigen Orts-Vorstande seitens des Gemeinde-Vorstehers von Rixdorf gegebenen Auskunft belaufen sich die Baukosten des dortigen Amtshauses auf 212 636 Mark. Als Herrn Baurath Huntemüller dies in der Sitzung des Lichterfelder Vereins vom 15. September von mir vorgehalten wurde, jonglirte derselbe einfach darüber hinweg mit der Behauptung, er hätte das garnicht gesagt. Herr Baurath Huntemüller ist mit dieser letzteren Behauptung wiederum nicht bei der Wahrheit geblieben, dann seine Aussage bezüglich des Rixdorfer Amtshauses wird in den Berichten über die Sitzung der Gemeinde-Vertretung vom 20. Juni sowohl im „Gemeinnützigen" als auch im „Gemeinde-Vertreter" übereinstimmend wiedergegeben. — Herr Baurath Huntemüller macht gegen die Form des Gebäudes geltend, daß es so disponirt sei, als ob sich auf beiden Seiten Häuserreihen anschließen sollen. Wenn Herr Huntemüller ein besseres Gedächtniß hätte, so müßte er sich erinnern gehört zu zu haben, daß das Gebäude absichtlich so, wie geschehen, disponirt ist, damit dasselbe an beiden Seiten, wenn dies in späterer Zukunft einmal nothwendig wird, durch Anbauten vergrößert werden kann. Im Uebrigen braucht man nicht ein Fachmann zu sein, um diese Absicht auf den ersten Blick zu erkennen. Herr Baurath Huntemüller findet den Sitzungssaal „nicht einmal schön". Das ist Sache des Geschmacks. Daß derselbe bei Herrn Baurath Huntemüller besser ausgebildet sein sollte, als bei sämmtlichen Mitgliedern der Commision, müßte erst auf einem anderen Wege als etwa durch seine eigene Behauptung bewiesen werden, denn welchen Werth Behauptungen des Herrn Baurath Huntemüller besitzen, das ist in Vorstehendem genugsam ausgeführt worden.

Oskar Lange, Schöffe.

3000 Mark

sofort zu vergeben. Adressen abzugeben unter **K.** postlagernd **Mariendorf.**

Am 5. Oktober cr. ist auf **Bahnhof Gross-Beeren** eine **goldene**

Damen-Uhr,

mit **goldener Kette, verloren** gegangen. Abzugeben gegen 10 Mark Belohnung beim Gastwirth **Grothe, Groß-Beeren.**

Thier-Schutz-Bitte.

An alle Thierfreunde und mitleidigen Menschenherzen richte ich die dringende und herzliche Bitte: im Angesicht der schweren Aufgabe, welche ein Thier-Asyl gerade im Winter hat und der in Berlin um mehr als das Doppelte erhöhten Hundesteuer Eines oder das Andere der verlassenen Thiere im eigenen Haus aufzunehmen und das Thier-Asyl Nothhafen damit von wachsenden Sorgen zu entlasten. Die Pflicht der Barmherzigkeit wird reichlich belohnt durch die Dankbarkeit der Thiere. Freundliche Beihülfen wie Stroh, Heu, Geldbeiträge werden auch auf's Dankbarste entgegengenommen, Wir bitten für die, denen die Sprache versagt ist und deren Leiden und Schmerzen den menschlichen doch so nahe kommen.

Der Vorstand
des Thierschutz-Vereins St. Hubertus
Frau A. Schlingmann.
Berlin, Halleschestr. 17.

Rowawes.

Die Herberge zur Heimath
nebst **evangelischem Vereinshause** ist vollendet.

Das **Gaßzimmer mit Billard,** der **Garten mit Kegelbahn** sind der allgemeinen Benutzung **geöffnet.**

Logirzimmer, Einzelzimmer und **Zimmer** von 3—7 Betten, **Frühstücks-, Mittags-** und **Abendtisch** stehen den Reisenden, sowie Kost- und Schlafgängern zur Verfügung.

Auch **Hofbesitzgäste** mit bürgerlichen Ansprüchen finden in den sonnigen, luftigen Räumen Kost und Logis.

Der Hausvater.

Grasverkauf,

à Centner 25 Pfg,
Gutsverwaltung Osdorf.

Wohlfahrts Patent-
Jalousien ohne Gurten
sind anerkannt die haltbarsten u. billigsten Jalousien der Gegenwart.
BERLIN, W.
Dennewitzstr. 30.

Ein großer Posten
Steppdecken!!
mit kleinen Steppfehlern!
à 3, 4, 5 Mk.
Werth das Doppelte!
ca. 1000 Stück schwere, **wollene**
Schlafdecken!!
mit kleinen Maschinenflecken!
à 4, 6, 8 und 10 Mk.
Seltener Gelegenheitskauf!
Echte Kameelhaar- u. Normal-Schlafdecken fehlerhaft! à Stück 10, 15 und 18 Mk. Sonstiger Preis! 18, 30 u. 36 Mk. Meine illustrirte Preisliste über hochfeine Stepp- u. Schlafdecken grat. u. frco.
Steppdecken-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.

Die
Möbel-Tischlerei
und Polsterwaaren Werkstatt von
Georg Hake,
BERLIN, 127 Oranienstr. 127
gegenüber dem Oranienpark,
empfiehlt seine Fabrikate zu den
billigsten Fabrikpreisen.
Frachtfrei.

Glacéhandschuhe in haltbarem u. feinem Leder 4 Knopf lang à 2,00, **Derby** 2,50 in coul. und schwarz, **schwedische** und **Stoffhandschuhe** jeder Qualität. Neuheiten in **Cravatten** für Herren und Knaben. **Hosenträger.**
F. Petersson,
Berlin, Potsdamerstr. 22, nahe Brücke.

Hoffmann-
Pianos
Berlin C., Jerusalemerstr. 14.
Soliden Leuten lief. m. neukreuzf. all. Eisenbau-Pianinos mit 10jähr. gesetzl. bindender Garant. z. Fabrikpr. m. monatl. Zahlung v. M. 20 an ohne Preiserhöhung. Nach Auswärts franko Probe. Referenzen u. Preisliste gratis.

70–80 Liter Milch
kann auch auf Wunsch mehr werden, ist mit oder ohne Wohnung **sofort zu haben,** b. **Karl Gebert,** Marienfelde.

Ein noch gut erhaltener **Arbeitswagen** mit **Raken** und **Latten** steht billig zum Verkauf beim Schmiedemeister **Neumann** in **Rixdorf** bei Ludwigsfelde.

Ein gebrauchter 3½ zölliger
Dungwagen m. **Schooßkelle,**
gut erhalten, ist zu **verkaufen** bei
E. Schwartz,
Marienfelde am Bahnhof.

Gut erhaltener **Rover billig** zu **verkaufen.**
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

30 Pferde
aus dem Dienste der städtischen Sprengwagen stehen in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags zum Verkauf.
Depot, Berlin, Alexandrinenstr. 110,
E. Krause.

Ein starkes williges **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen. Fuhrleute ausgeschlossen.
Wittwe **Treppen,**
Mariendorf, Dorfstraße 34.

150
erprobte
Arbeitspferde
stellen wir zum **Verkauf.**
Besichtigung nachmittags.
Rummelsburg bei Berlin,
Norddeutsche Eiswerke.

Ein dunkler **Blauschimmel,**
7 Jahr alt, gutes Arbeitspferd, ist preiswerth zu verkaufen bei **Eichner,**
Zehlendorf, Potsdamerstr. 35.

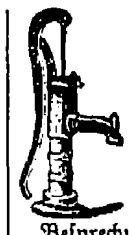
Kräftige Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. Besichtigung von 3 Uhr Nachm. ab.
Berliner Weißbierbrauerei,
Albert Bier,
Berlin, Stralauerstraße 3—6.

Zwei kleine braune **Wallachpferde,**
6 Jahr alt, sind preiswerth zu verkaufen.
F. Spiesecke,
Saalow bei Zossen.

1 frischmilchende Kuh
steht zum **Verkauf** beim
Bauer **Nicolaus Klein Beeren.**

Eine schwere **Kuh mit Kalb**
steht zum Verkauf bei
Friedrich Zienecke,
Cliestow bei Trebbin (Kr. Teltow).

Dung
von **7 Kühen** und **1 Pferd** ist zu **vergeben.** **Berlin,** Solmsstr. 13.



Unser **Brunnenbauer** arbeitet zur Zeit in
Lüdersdorf beim
Bauergutsbesitzer Henkel
(Milchkühlanlagen) und bitten wir um Anfragen wegen etwaiger Brunnenbauten und Wasseranlagen.
Besprechungen an Ort und Stelle kostenlos.
Hermann Blasendorff & Co.,
Rixdorf Treptowerstraße.

Orchestrion
mit **10 Walzen** und dazu gehörigem eleganten **Walzenspinde,** sehr gut erhalten, **verkauft W. Wolter,**
Grünau (Mark) Köpnickerstr. 86.

1 Gasmotor, ¼ Pferdekraft, sofort zu **verkaufen**
Rixdorf, Schönweiderstraße 29.

Am Freitag, d. 14. Oktober cr.,
früh, treffe ich mit einem Transport junger
frischmelkender Kühe
in **Schöneberg, Friedenauerstr. 90,**
zum **Verkauf** ein.
Fritz Voigt, früher **Louis Grix.**

Dung
v. ca. 100 Pferden ist z. verpacht.
Otto Nonn,
Berlin W., Nürnbergerstraße 63
am Zoologischen Garten.

Hornspähne,
feine, **Ctr. 9 Mk.,** liefert
Carl Düskow,
Berlin S. O. Michaelkirchstraße 40.

Zaunstiele sowie **Baumpfähle**
sind zu haben bei **W. Schulz,**
Zehlendorf, Potsdamerstr. 31.

Mein Grundstück
in **Mariendorf** mit **Bäckerei, Stallungen, Vorder-** und **Hintergarten,** gute Lage zur Weißbäckerei, bin ich Willens **zu verkaufen.** Offert. unter **K. O. 10.** Expedition dieses Blattes.

1 jung. anst. Mädch. w. m. Küche u. Hausarb. Bescheid weiß, sucht Aufwartestelle. Zu erfragen bei **Noack, Teltow,** Ruhlsdorferstr. und b. **Töpfer Müller.**

Schöne Wohnungen
von **3, 4, 5** bis **9 Zimmern** mit **reichl. Zubehör zu vermiethen** am Potsdamer Bahnhof. **Groß-Lichterfelde,** Margarethenstraße 10 bei **J. Schmidt,** Maurer- u. Zimmermeister.

Große und kleine
Wohnungen
sind **zu vermiethen.** Näheres beim Gastwirth **Röwer, Körbiskrug** bei Kgs.-Wusterhausen.

Junge Mädchen
können das **Schneidern erlernen** bei Frau **Stauke, Zehlendorf,** Machnowerstraße 1.

Tücht. **Landknechte** u. **Landmädch.** die **melken** können, aus Ost- und West-Preußen, auch tüchtige **Tagelöhner-Familien** sind soeben eingetroffen.
A. Horm, Berlin, Borsigstr. 13, v. I.

Tüchtige Acker- u. Pferdeknechte,
Landmädchen, die melken können, **Kleinknechte, Burschen** sind aus Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien eingetroffen, auch **Ziegelei-** u. **Landarbeiterfamilien.**
Windisch, Berlin.
Madaistraße und Fruchtstraßen-Ecke,
Eingang: Madaistr. 1, Laden.

Ein verheiratheter **Mann,**
mitte 30er Jahre, **sucht Stellung,** am liebsten als Wächter. Gefl. Offerten erbeten an **M. Eckardt, Schöneberg,** Nollendorfstraße 5, Quergeb., 3 Trp.

Lehrling,
welcher Lust hat die **Bäckerei zu erlernen,** kann sich melden.
M. Jachmann, Bäckermeister,
Steglitz, Albrechtstr. 121.

2 Lehrlinge
verlangt **sogleich** oder **später**
A. Hohmann,
Barbier und **Friseur, Sperenberg.**

Ehrenerklärung.

Ich habe im August d. Js. über Fräulein **Hedwig Melchert** zu **Brusendorf** in verläumderischer Weise Aeußerungen gethan und verbreitet welche die Ehre des Fräulein Melchert schwer zu schädigen geeignet sind. Ich erkläre nun hiermit, daß jene Aeußerungen unwahr sind, daß ich dieselben bereue und daß Fräulein Melchert mir als durchaus ehrenhaft und unbescholten bekannt ist.

Brusendorf, 8. Oktober 1892.

Frau **Ast.**

Redakteur Rob. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde) Berlin W., Potsdamerstraße 26 b.